

# STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011 /2012

**Gastuniversität:** University of Kentucky

**Aufenthaltsdauer:** von 17.08.2011 bis 08.05.2012

Studienrichtung: Wirtschaftsinformatik

## BERICHT:

### 1. Stadt, Land und Leute

Lexington ist, nach Louisville, die zweitgrößte Stadt im US-Bundesstaat Kentucky. Sie gilt als die „Pferdehauptstadt der Welt“, und ich glaube sie hat diesen Titel absolut zu Recht verdient. Sobald man die Innenstadt verlässt sind Pferdeställe und Rennbahnen allgegenwärtig.

Abgesehen von den vielen Pferden ist Lexington eine US-amerikanische Großstadt wie jede andere auch. Die Stadt selbst hat in etwa 300.000 Einwohner, das gesamte Ballungsgebiet ca. eine halbe Million Einwohner. Dementsprechend gestaltet sich auch das Stadtbild, bis auf ein paar wenige Hochhäuser gibt es keine Wolkenkratzer, und auch der Flughafen ist sehr klein.

Die amerikanische Kultur ist der österreichischen nicht unähnlich und auch das Verhalten der Menschen ist, bis auf die bekannten US-amerikanischen Eigenheiten wie die Vorliebe für überdimensionierte Fahrzeuge, mit jenem der Österreicher vergleichbar. Bei meinem Reisen durch das Land ist mir allerdings aufgefallen, dass vor allem die Ostküstenmetropolen weitaus europäischer sind als das Landesinnere und der Westen.

### 2. Soziale Integration

Eines muss ich vorweg sagen: In den USA ist es wesentlich einfacher neue Leute kennen zu lernen als in Österreich. Mir ist es, beispielsweise, nicht nur einmal passiert dass ich zu einer Geburtstagsfeier einer Person eingeladen wurde, die ich gerade erst 5 Minuten gekannt habe. Auch das Eigenheim wird in Amerika viel weniger privat betrachtet als hier in Österreich, dementsprechend ist die Integration ziemlich einfach.

### 3. Unterkunft

Alle Exchange Students wurden, wenn keine direkte Partnerschaft mit der Heimuniversität bestand, in einem Studentenwohnheim – der Smith Hall – untergebracht. Dieses Heim hat, im Gegensatz zu den übrigen Heimen, 365 Tage im Jahr geöffnet.

Dies ist vor allem für Exchange Students wichtig, da diese nicht wie amerikanische Studenten über Thanksgiving oder Weihnachten nach Hause fahren können oder wollen.

#### 4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 415
davon Unterbringung:	€ 0 pro Monat
davon Verpflegung (inkl. Kleidung):	€ 200 pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 5 pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 90 pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	€ 120 pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 200
Visum:	€ 330
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 1400
Einschreibegebühr(en):	€ 0
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ 0
Orientierungsprogramm:	€ 0
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Reisekosten	€ 8000
- ISEP-Programmgebühr	€ 5100

#### 5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Die Organisation des Visums ist relativ einfach, aber auch verhältnismäßig teuer. Bis auf eine kurze Reise zur amerikanischen Botschaft in Wien kann man alle Formalitäten online erledigen und nach ein paar Tagen hatte ich mein Visum im Reisepass.

Das Thema Krankenversicherung ist ein ganz anderes, kurz zu beschreiben als furchtbar kompliziert und furchtbar teuer. Meine Situation war wie folgt: Als ISEP-Studierender musste ich die vorgeschriebene ISEP-Krankenversicherung abschließen, diese hat aber einen relativ hohen Selbstbehalt von 20 Prozent. Da medizinische Behandlungen in den USA sehr teuer sind und 20 Prozent der Kosten eines einfachen Zahnarztbesuchs dort schnell die 1000 Dollar Grenze durchbrechen habe ich mich entschlossen, zusätzlich eine private Versicherung bei STATravel abzuschließen. Als ich dann in Lexington angekommen bin habe ich erfahren, dass ich zusätzlich die universitätseigene Krankenversicherung abschließen muss. Dies konnte ich aber, nach endlosem Email-Verkehr und dem Nachweis, dass meine private Versicherung mehr Leistungen bietet als jene der Universität, verhindern. Damit war ich nur doppelt und nicht dreifach versichert.

## **6. Beschreibung der Gastuniversität**

Als ich nach einer ziemlich turbulenten Anreise am Abend des 16. Augusts 2011 in Lexington ankam, wurde ich bereits am Flughafen erwartet. Das Auslandsbüro der University of Kentucky schickte mir eine sehr nette Familie die mich direkt bei der Gepäckausgabe erwartete. Mit dieser Familie genoss ich auch noch eine kleine Stadt- und Campusrundfahrt bevor ich todmüde in mein Bett fiel. Bei der Anreise fiel wieder auf wie klein der Flughafen von Lexington ist, Direktflüge von Europa gibt es nicht und von Österreich aus muss man mindestens zweimal umsteigen.

Die Universität selbst ist riesengroß. Mit ungefähr 35.000 Studenten ist sie eine der größten Unis in den Vereinigten Staaten, das fällt auch beim Campus auf. Während große europäische Universitäten meist über die ganze Stadt verteilt sind, gibt es in Amerika fast nur Campusuniversitäten. Hier in Lexington befindet sich also alles auf einem, zugegebenermaßen ziemlich großen, Fleck: Studentenheime, Verwaltungsgebäude, Hörsaalgebäude, Krankenhäuser und Footballstadion mit über 70.000 Sitzplätzen. Das mit Sicherheit beeindruckendste Gebäude am ganzen Campus ist aber die Bibliothek: William T. Young Library.



William T. Young Library

Eine Besonderheit der University of Kentucky ist – selbst für US-amerikanische Verhältnisse – der tabak- und alkoholfreie Campus. Da aber Studenten überall gleich sind, hat sich natürlich rund um den Campus – meist direkt auf der anderen Straßenseite – eine Lokalszene mit etlichen Bars angesiedelt. Auch die Lage des Campus, direkt im Herzen von Lexington und weniger als 30 Minuten zu Fuß oder 5 Minuten mit den kostenlosen Trolley-Bussen vom Stadtzentrum mit vielen Clubs, Bars und Pubs sowie Restaurants lässt das Nachtleben nicht zu kurz kommen.

## 7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Sämtliche Anmelde- und Einschreibformalitäten wurden von ISEP erledigt, als ich in Lexington ankam war bereits alles organisiert. Ich hatte bereits meine fixen Platz im Studentenwohnheim, und auch meine persönlichen Daten waren schon im EDV-System der Uni vorhanden. Somit musste ich mir nur noch meinen Studentenausweis besorgen und alles war erledigt.

## 8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	17.08. – 25.08.2011
Vorbereitender Sprachkurs:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	25.08. – 16.12.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	11.01. – 08.05.2012
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	-
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	-
Ferien:	19.12.2011 – 11.01.2012 12.03 – 16.03.2012

## 9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

An der University of Kentucky gibt es jeden Sommer eine spezielle Einführungswoche, genannt KWeek, für alle Erstsemestrigen. Im Rahmen der Veranstaltungen wird der Campus vorgestellt und erklärt wie ein durchschnittliches Studium abläuft. Diese Veranstaltungen sind, wie für die USA üblich, sehr einfach und oberflächlich aufgebaut und waren daher für mich eher uninteressant, vor allem weil ich bereits im neunten Semester studierte als ich ins Ausland ging und daher wusste was mich erwartet.

## 10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Die University of Kentucky ist eine Volluniversität inkl. Medizinischer Fakultät, d.h. das Kursangebot ist sehr groß. Für mich als Wirtschaftsinformatik-Student war vor allem das Kursangebot im Bereich Wirtschaftswissenschaften sowie Informatik interessant. Während ich mit Kursen aus dem Bereich BWL keine Probleme hatte, stellte sich heraus dass es als Exchange Student auf Grund der beschränkten Platzanzahl quasi unmöglich ist Informatik-Kurse zu belegen. Daher konzentrierte ich mich auf BWL und freie Wahlgegenstände, folgende Kurse habe ich absolviert:

- ECO 401 – Intermediate Microeconomic Theory  
Fortgeschrittener Kurs der sich mit dem Thema Mikroökonomie beschäftigt. Im Wesentlichen wurden Preisstrategien für Unternehmen behandelt.
- ECO 402 - Intermediate Macroeconomic Theory  
Fortgeschrittener Kurs aus dem Themenbereich Makroökonomie, behandelt wurden vorwiegend Themen wie Arbeitslosigkeit und Inflation.
- ECO 412 – Monetary Economics  
Spezialkurs zum Thema Preisstrategien für Unternehmen.
- MKT 310 - Consumer Behavior  
In diesem Kurs wurde, wie der Name schon besagt, das Kundenverhalten analysiert. Im Vordergrund stand der Fokus auf Werbung sowie das Zusammenspiel des Verhaltens mit anderen Kaufkriterien, beispielsweise dem Preis.
- MKT 340 - Introduction to Marketing Research  
In diesem Kurs wurden die Grundlagen eines erfolgreichen „Marketing Research“ gelehrt, unter anderem wurde SPSS verwendet.
- MKT 450 - Marketing Strategy and Planning  
Dieser Kurs setzte sich mit einer erfolgreichen Marketing-Strategie auseinander. Im Gegensatz zu anderen war dieser Kurs Case-basiert, d.h. es wurden Probleme großer Firmen (beispielsweise General Motors), die in der Vergangenheit wirklich gelöst werden mussten, behandelt.
- AST 191 - The Solar System
- AST 192 - Stars, Galaxies and the Universe
- GEO 172 - Human Geography
- BIO 103 - Basic Ideas of Biology

Grundsätzlich haben alle Kurse eines gemeinsam: Sie sind wesentlich einfacher als bei uns in Österreich.

## **11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester**

Das Credit-System an der University of Kentucky ist sehr einfach aufgebaut, jeder Kurs ist genau 3 Credits wert. Ein durchschnittlicher Student absolviert 4-5 Kurse pro Semester.

## **12. Benotungssystem**

Sehr gute Noten, vorzugsweise ein A oder ein B, sind eigentlich Standard in den USA. Von Seiten der Uni wird auch sehr viel dafür getan dass der Notendurchschnitt der Studenten ausgezeichnet ist, d.h. die Betreuung ist sehr gut und die Schwierigkeit der Kurse nicht allzu hoch.

## **13. Akademische Beratung/Betreuung**

Grundsätzlich werden alle offiziellen Uni-Tätigkeiten in den USA von einem sogenannten Academic Advisor erledigt, selbst das Kursprogramm für ein Semester wird normalerweise vor der Anmeldung mit diesem Advisor besprochen. Da ich Exchange Student war, konnte ich mir allerdings – ganz wie von zu Hause gewohnt – vieles selbst erledigen.

## **14. Resümee**

Ich kann meinen Auslandsaufenthalt uneingeschränkt weiterempfehlen. Es ist die letzte Möglichkeit in einem fremden Land wirklich zu leben (und nicht nur zu Arbeiten und somit die Zeit im Wesentlichen am Arbeitsplatz oder im Hotel zu verbringen) und diese Chance sollte man, sofern möglich, auf jeden Fall nutzen!

## **15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

Folgende nennenswerten Sachen sind mir während meines Aufenthaltes aufgefallen:

### **1. Kosten für Bücher**

Vor allem in den USA nicht zu unterschätzen: Zusätzlich zu den Studien- bzw. Kursgebühren (die in meinem Fall von ISEP übernommen wurden) können für einen Kurs schnell zusätzliche Kosten in der Höhe von einigen hundert Dollar hinzukommen (z. B. für Bücher oder Online-Zugänge für Lehrplattformen). Im Durchschnitt musste ich pro Semester ca. 400 Dollar zusätzlich bezahlen, Kosten mit denen ich im Vorhinein nicht gerechnet habe!

### **2. Reisekosten**

Grundsätzlich braucht man im Ausland nicht mehr Geld als in Österreich - sofern man nicht reisen möchte. In meinem Fall verursachte das Reisen innerhalb der USA die mit Abstand größten Kosten!

### **3. Visumkosten**

Nicht zu vernachlässigen, alles zusammen hat in meinem Fall über 300 Euro gekostet.